

2. Die erste Pfarrkirche.

Die erste katholische, der heiligen Dreieinigkeit geweihte Hof- und Pfarrkirche wurde in dem hinter dem Schlosse gelegenen früheren Comödienhause (siehe dieses) eingerichtet. Vergl. H. Ermisch, Das alte Archivgebäude, Neues Archiv f. Sächs. Geschichte. IX, S. 1 flg.

Seitdem 1696/97 ein neues Opernhaus errichtet worden war, stand das Comödienhaus leer. Seit 1707 wurde es für seinen neuen Zweck umgebaut und zwar nach König Augusts II. eigenen Entwürfen. Die 1707—8 hierfür ausgegebenen Summen gingen durch die Hände des französischen Architekten Raimond le Plat, der den Umbau geleitet haben dürfte. Am 5. April 1708 wurde die Kirche der heiligen Dreieinigkeit geweiht. Mit der Fertigstellung der neuen katholischen Hofkirche wurde der Bau 1751 wieder verlassen.

In den rechtwinkeligen Raum von rund 55,5 Ellen (31,36 m) : 28,4 Ellen (15,85 m) war ein Schiff durch Holzeinbauten hergestellt, dessen Chor etwas eingezogen wurde und mit einer Rundung für den Altar nach Nordosten abschloss. Emporen umgaben Langhaus und Chor. Unter diesen befanden sich zwei Seitenaltäre, zwei weitere zur Seite des Hauptaltars. In den Emporen neben diesem befanden sich die herrschaftlichen Betstuben. Siehe Pläne in der Sammlung für Baukunst an der K. Technischen Hochschule, im K. Oberhofmarschallamt, Stich von A. Aveline. Vergl. Ermisch, a. a. O. S. 16 Anm. 47.

Der Altar war einfach, wurde 1725 durch einen neuen ersetzt. Auf dem Altarbilde war von einem Italiener die heilige Dreieinigkeit dargestellt.

Zur Rechten des Altars stand die Kanzel (Fig. 144). Diese wurde 1712 von Balthasar Permoser in Holz geschnitzt. Alte Abbildungen finden sich in der Sammlung für Baukunst.

Auf einem Felsen wuchs eine Säule empor, vor der ein Genius mit einer Posaune schwebte. Die Brüstung ist die jetzt in der katholischen Hofkirche befindliche. Der Schalldeckel war als Königskrone gebildet. Nach Ermisch blieb 1712 das Werk noch unvollendet, nachdem der „katholische königliche Bildhauer“ 100 Thaler erhalten hatte.

Die Orgel stand dem Altar gegenüber; sie baute Joh. Heinrich Gräbner 1709. Später 1720 wurde an ihrer Stelle ein Positiv von Silbermann angebracht.

Der Taufstein (siehe S. 237) wurde 1721 hergestellt. Er kam in die neue Hofkirche, scheint aber hierbei verändert worden zu sein.

Zugleich wurde eine Statue des gegeißelten Christus (siehe S. 245, Fig. 173) angeschafft, die jetzt in der königlichen Gruft sich befindet, früher oberhalb des Taufsteins aufgestellt war.

Ueber die Seitenaltäre sind wir wenig unterrichtet.

3. Der Neubau. a) Baugeschichte.

Am 18. September 1738 wurden Mittel zum Bau der Kirche angewiesen. Als Bauleitender wird Gaetano Chiaveri angestellt. Es scheint seine Berufung erst nach sorgfältigen Voruntersuchungen sich vollzogen zu haben. In Dresdner Archiven erhaltene Entwürfe von dem Bologneser Carlo Dotti, von